

Such voraus!



Hunden macht vieles Spaß, was aus unserer Sicht für sie eigentlich tabu ist: Kaninchen jagen, Brötchen klauen oder den Müll durchstöbern. Auf gleiche Interessen könnten dagegen Mensch und Hund stoßen, wenn sie gemeinsame Such- und Bringspiele einüben, die unser Hundecoach Kate Kitchenham für jeden zum Nachmachen erklärt



Hütehundmix Molly liebt es, Aufgaben zu erfüllen, deshalb macht es doppelt so viel Sinn, sie für das Müllsammeln zu begeistern.



Sitzen, Bleiben und Warten üben, und dann mit viel Freude holen.



Castella findet Verlorenes, indem sie den Weg zurückverfolgt.

Apportieren lernen

Das erste Suchspiel ist besonders einfach und liegt eigentlich unter dem Niveau des Hundes: Wir „verstecken“ sein Lieblingsspielzeug gut sichtbar am Wegrand, während er warten muss und uns dabei beobachten kann. Dann darf er das gute Stück holen, während wir ihn mit „Such!“ anfeuern. Sobald er das Spielzeug bringt, wird zur Belohnung begeistert gespielt. So lernt der Hund, was er machen soll, und wir können langsam den Schwierigkeitsgrad steigern. Das Spielzeug rückt dabei immer weiter aus seinem Sichtfeld, zum Beispiel ins Gras am Wegrand, hinter einen Baum oder Busch, oder es wird im Unterholz auf Schnauzenhöhe in einen Ast gehängt. Der Hund trainiert beim Warten und Suchen so nebenbei das Bleib und damit seine Impulse zu kontrollieren und seine Konzentration sowie sein Durchhaltevermögen zu steigern.

WINTERVARIANTE An Regen- oder allzu kalten Tagen kann das Suchspiel mit dem Hund in die eigenen vier Wände verlagert werden. Dort wartet der Spielpartner auf vier Pfoten hinter der Tür, während wir sein Spielzeug im Bücherregal, hinter dem Sofakissen oder unter dem Zeitungsständer verstecken. Hereinrufen und die Indoor-Sucharbeit kann starten!


Verlorenes bringen

GANZ AM ANFANG Hat der Hund verstanden, dass seine Suche in diesem Fall sich auf etwas nicht Sichtbares konzentriert, kann das Spiel um viele Variationen erweitert werden. So kann beim Spaziergang ein Taschentuch, eine Socke oder Handschuh heimlich fallen gelassen werden, die der Hund dann bringen soll. Dazu fängt man wieder einfach an und ruft schon nach ein paar Metern theatralisch verzweifelt: „Wo ist meine Socke?“ Beim ersten Mal müssen wir wahrscheinlich ein, zwei Schritte mitlaufen und auf das verlorene Ding zeigen. Aber sobald der Hund die Socke im Maul hat, freuen wir uns riesig und lassen uns das gute Stück im Tausch gegen ein Leckerchen oder ein fröhliches Zerrspiel abnehmen.

Die Distanz zwischen Verlieren und Vermissten kann jetzt allmählich gesteigert werden. Erst ein paar, dann weitere Meter, irgendwann gehen wir um die nächste Wegkurve, später sogar ein paar Hundert Meter, bevor wir den Verlust bemerken und den Hund zum Finden schicken. Der Anblick unseres fröhlichen Hundes, der uns mit fliegenden Ohren und stolzeschwellter Brust die Handschuhe bringt, lässt das Herz höher schlagen, und unser strahlender Blick ist für ihn der schönste Finderlohn.

Sich nützlich machen

Müll wird überall fallen gelassen, deshalb haben wir beim Müllsammeln eine Beschäftigungsmöglichkeit für unseren Hund, die nicht nur Freude macht, sondern auch noch ein sehr positives Licht auf Hunde werfen kann. Trainiert wird in kleinen Schritten:

GEGENSTÄNDE GREIFEN UND IN EINE BOX WERFEN Sobald der Hund auf ein Kommando wie etwa „Nimm es“ einen Bauklotz greift und uns bringt, wird er belohnt. Dabei soll er das Spielzeug in unsere Hand fallen lassen. Hat er das neue Kommando verstanden, nehmen Sie eine Plastikkiste dazu und ziehen die Hand in dem Moment weg, in dem der Hund den Klotz fallen lässt. Das erste Mal wird er sich über das Fallgeräusch vielleicht erschrecken, loben Sie ihn deshalb sofort mit Worten und Futter, damit er lernt, dass 



Nur auf Signal und nur ungefährlicher Müll darf gesammelt werden.



In den Eimer werfen will geübt sein – Erna muss sich konzentrieren.

dieses Geräusch richtig ist. Ab jetzt „schleichen“ Sie Ihre Hand aus: Wenn der Hund den Gegenstand gegriffen und gebracht hat, halten Sie die Hand nur noch über die Kiste, irgendwann weisen Sie mit dem Zeigefinger in die Kiste und sagen zum Beispiel „Hinein“ oder „In die Box“. So lernt der Hund auch, das Aufgesammelte in ein Behältnis zu geben. Fällt der Gegenstand daneben, muss der Hund ihn erneut greifen, bis das Stück versenkt wurde. Erst dann gibt es unter großer Freude die Belohnung. Der Hund lernt so, sich zu konzentrieren und sauber zu arbeiten.

MATERIALIEN ERKENNEN & PAPIERKÖRBE ANSTEUERN Sitzt das Spiel sicher, fangen Sie an, die Übung zu variieren. Gewöhnen Sie den Hund auf die gleiche Weise nach und nach an verschiedene Materialien. Geeignet sind Plastikflaschen, Chipsdosen, Joghurtbecher, Coladosen und Gemüseverpackungen. Verboten sind Dinge aus Glas, scharfkantige Dosen, Deckel oder Plastikteile. Hat der Hund sich an verschiedene Materialien im Maul gewöhnt, kann der Platz der Kiste variiert werden. Stellen Sie die Box erst auf einen Bücherstapel, dann auf einen Hocker, später auf einen Stuhl, sodass er irgendwann mit den Vorderpfoten auf den Rand springen muss, um den Gegenstand einwerfen zu können. Irgendwann müssen Sie nicht mehr nach jedem gesammelten Abfallstück belohnen, sondern können Ihr Wohnzimmer mit Dingen dekorieren, den Hund sammeln lassen und am Ende mit viel Tamtam eine angemessene Leckerei oder Spielerei als Lohn präsentieren.

DRAUSSEN ÜBEN Verlagern Sie jetzt die Übung unter freiem Himmel. Im Garten oder vor dem Haus kann der Hund all die vertrauten Gegenstände greifen und in einen mitgebrachten Papierkorb werfen. Auch hier steigern Sie langsam die Zahl der Müllstücke und die Position des Mülleimers. Verstecken Sie Flaschen und Dosen hinter Bäumen oder leere Plastikschaalen im Gebüsch, so bleibt das Training abwechslungsreich und bereitet den Hund auf die echte Müllsuche im Park vor. Gehen Sie am Anfang mit und zeigen Sie auf die verteilten Stücke, laufen Sie dann vor zu Ihrem Müllbehälter und zeigen Sie hinein, immer lebhaft untermalt mit den entsprechenden Kommandos. Reduzieren Sie dann nach und nach das Mitlaufen und zeigen Sie nur noch zum Müll, der gesammelt werden soll. Wichtig: Der Hund muss immer auf das Zeigen warten und darf nicht eigenständig einsammeln.

AUF IN DEN PARK! Die ersten Male nehmen Sie eigenen, vertrauten Müll mit, lassen ihn auf dem Weg fallen und schicken den Hund zum Holen. Laufen Sie mit motivierender Stimme zum nächsten Abfalleimer voraus und wiederholen Sie die bekannten Ansagen („In den Eimer!“). Die wenigsten Hunde werden sofort die Situation aus dem Garten in den Park übertragen können. Deshalb müssen wir hier wieder mit Geduld, viel Spielerei oder Leckerchen üben. Aber der Hund erinnert alle Kommandos und begreift schnell, sie auch in der Öffentlichkeit umzusetzen. Es hilft, häufig mit Müllkörben neu zu trainieren: Die meisten sind nicht nur sehr hoch, sondern haben dünne Ränder, die zwischen die Pfotenballen drücken. Hunde müssen sich überwinden, dort anzukommen, und deshalb langsam an die neue Herausforderung gewöhnt werden. Übrigens: Die sensible Hundennase reagiert empfindlich auf unangenehme Gerüche. Zwingen Sie Ihren Hund nicht und steuern Sie lieber neutral riechende Müllkörbe an. 